

Maria Geier macht den Gästen gerne den Hof

Staatsminister dankt Krausenbechhofenerin für ihr Engagement als „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres“

VON CLAUDIA FREILINGER

Maria Geier macht ihren Gästen gerne den Hof. Im Garten der Bäuerin in Krausenbechhofen blüht es, im Laden warten frische Lebensmittel und in der Stube warme Mahlzeiten. Hinter der frühlingshaften Harmonie aber steckt harte Arbeit. Deshalb wurde die Geschäftsfrau jüngst geehrt: Sie war Teilnehmerin beim Wettbewerb „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres 2011“ und Staatsminister Helmut Brunner bedankte sich in München für ihr Engagement.

KRAUSENBECHHOFEN – Für den Besuch im Hofbräuhaus hat sich die „Wirsching-Maria“ natürlich in Schale geworfen. Im rot-grünen Dirndl fuhr sie nach München, um sich das Lob des Ministers persönlich abzuholen. Schließlich hat sie in Krausenbechhofen einiges auf die Beine gestellt. „Ich liebe es, Bäuerin zu sein“, sagt Maria Geier, „und ich denke selbstverständlich auch unternehmerisch.“

Genau das ist es, was das Landwirtschaftsministerium im Wettbewerb „Bäuerin als Unternehmerin des Jahres“ auszeichnet. Zwar hat es Maria Geier nicht unter die ersten Drei geschafft.

Eine Urkunde gab's also nicht, aber die Krausenbechhofenerin die einzige Geehrte aus ganz Mittelfranken. Mitarbeiterinnen des Landratsamts Erlangen-Höchstadt hatten sie ermutigt, sich der bayerischen Konkurrenz zu stellen. Schließlich habe sie einen „Superbetrieb“.

Verliebt und verheiratet

Anfangen hat eigentlich alles in Adelsdorf. Beim Tanz lernt die Fotografin Maria ihren späteren Mann Oswald Geier kennen. Sie verlieben sich und heiraten.

„Was willst du denn auf dem Bauernhof?“, fragen Marias Eltern, als sie nach Krausenbechhofen in die Gebäude von 1912/13 zieht. Diese Frage hat die dreifache Mutter und Unternehmerin mehr als beantwortet.



Maria Geier vor dem Hof der Familie in Krausenbechhofen: Im Garten hat sie verschiedene Bereiche für die Gäste hergerichtet. Tischnummern gibt es bei ihr nicht. Foto: Edgar Pfrogner

Sie geht voll auf in ihren zahlreichen Aufgaben.

Gemeinsam mit ihrem Mann kümmert sie sich nicht nur um die 23 Hektar Landwirtschaft, das Vieh und die Karpfenweiher. Die Familie hat vor 13 Jahren auch einen Hofladen eröffnet und vermarktet ihre Produkte direkt.

Maria Geier allerdings hat noch eins draufgesetzt. Inzwischen ist sie „Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft“ und betreibt seit 2005 auch

eine Hofstube, in dem sie Gäste aus dem ganzen Großraum bewirtet. Der Ruf der „Wirsching-Maria“ ist schon bis hinter Nürnberg vorgedrungen.

MENSCHENSKINDER

Viele Fahrradfahrer und Familien schauen vorbei. „Sie genießen die ländliche Idylle“, meint Geier, deren Mann sich als Landschaftsgärtner

auch noch um die Gestaltung des bäuerlichen Gartens kümmert. Bei Geiers haben die Tische keine Nummern. Sie heißen vielmehr „Im Steingarten“ oder „Unter dem Pavillion.“

Für ihre Mahlzeiten, betont Maria Geier, nutzt sie die Produkte frisch vom Hof. „In meinen Kuchen sind die Eier aus dem Hühnerstall.“ Ihr Enkel Adrian hat sich selbst zum „weltbesten Wirsching-Durchdreher“ ernannt. „Wir sind Bauern“, betont die Oma. „Und das ist auch gut so.“